

Bezahlbares für Familien und Senioren

SPD möchte städtische Wohnungsgesellschaft zur -baugesellschaft weiterentwickeln / Lob für die Kooperation

Von Norman Körtge

DIETZENBACH • Zwei Themen sind der SPD in ihrem Wahlprogramm besonders wichtig: bezahlbaren Wohnraum in der Kreisstadt schaffen und Kitas mit Ganztagsangebot für alle anbieten.

Seit knapp fünf Jahren stellt die Kooperation aus SPD, WIR-BfD, DL und Grüne (zuvor GDL) die Mehrheit in der Dietzenbacher Stadtverordnetenversammlung. Eine gute Konstellation, wie SPD-Fraktionsvorsitzende Ulrike Alex meint. „Viele haben uns

nicht zugetraut, dass die Kooperation hält“, berichtet sie aus der Zeit nach der Kommunalwahl 2011. Sie seien ein kompromissbereiter und verlässlicher Partner gewesen, meint die Landtagsabgeordnete. Und auch wenn die Sozialdemokraten mit zehn

Abgeordneten die stärkste Fraktion in der Kooperation stellten, hätten sie die anderen Fraktionen als gleichberechtigt angesehen. „Ich kann mir eine Fortsetzung vorstellen“, blickt Alex dann auch in die Zukunft und auf das Wahlprogramm der Sozialdemokraten für die Kommunalwahl am 6. März.

Gebührenfreie Kita-Plätze – auch wenn es ein Thema ist, das derzeit die Landes-SPD mit einer Unterschriftensammlung vorantreibt und „nicht hier vor Ort entschieden wird“, wie es Alex formuliert, ist es für sie ein überaus wichtiges kommunalpolitisches Thema. Sie erinnert daran, dass die SPD sich vor anderthalb Jahren dafür eingesetzt habe, dass die Kita-Gebühren in der Kreisstadt zwar angehoben wurden, „aber nicht durch die Decke geschossen sind.“ Für sie, aber auch für Ersten Stadtrat und Sozialdezernenten Dieter Lang, hat darüber hinaus „ein verlässliches, flexibles und bezahlbares Ganztagsangebot“ in den Kindertagesstätten hohe Priorität. Das Ganze müsse zum einen als gesellschaftliche Aufgabe verstanden werden, sei aber auch wichtig für den Wohnstandort Dietzenbach.

Womit SPD-Ortsvereinsvorsitzender und Magistratsmit-

glied Rainer Engelhardt zu einem zweiten Schwerpunkt des Wahlprogramms kommt: bezahlbaren Wohnraum schaffen – für Mieter als auch für Käufer. Den Begriff des „sozialen Wohnungsbaus“ nennt Engelhardt antikiert. Als Beispiel, wie auch für vergleichsweise wenig Geld Eigenheime entstehen könnten, nennt er das Projekt der Deutschen Reihenhaus AG an der Talstraße. Die Häuser seien klein und einfach, aber eben auch bezahlbar, so Engelhardt. Ein Manko bei allem Fördern sei allerdings, dass von den rund 17 Hektar der in der Kreisstadt noch für Wohnbau zur Verfügung stehenden Flächen nur knapp sieben Hektar der Stadt beziehungsweise der DSK gehören. Um bezahlbaren Wohnraum für junge Familien zu schaffen, würden die Sozialdemokraten gerne die städtische Wohnungsgesellschaft zu einer Wohnungsbaugesellschaft weiterentwickeln. Möglicherweise mit einem Partner wie der Nassauischen Heimstätte, wie Engelhardt berichtet. Als Beleg dafür, dass in der Stadt eine Nach-

frage nach Wohnraum besteht, führt Engelhardt die Ein- und Auspendlerstatistik an. Der zufolge gibt es mehr Menschen, die nach Dietzenbach kommen, um hier zu arbeiten, als Dietzenbacher, die zur Arbeit in die Region fahren. „Warum die Pendler nicht hier behalten?“, fragt Engelhardt.

Aber auch wenn die Dietzenbacher Bevölkerung eine der jüngsten in Hessen ist –

23,4 Prozent sind unter 21 Jahre – und sich die Sozialdemokraten für junge Familien starkmachen, verlieren sie auch die Senioren nicht aus dem

Blick. Wie Engelhardt feststellt, sei die städtische Seniorenarbeit in den vergangenen Jahren drastisch runtergefahren worden. Weiter gehe es nicht. „Ein Mindestmaß muss aufrechterhalten werden“, gibt Engelhardt die Parole aus, während Alex in Zusammenhang mit Wohnraum feststellt, dass bei vielen Senioren der Wunsch da sei, in eine kleinere Wohnung zu ziehen. Auch für diese Altersgruppe müssen Angebote geschaffen werden.

→ www.spd-dietzenbach.de

